



Haus der Begegnung
Bad Oldesloe



Auferstehungskapelle
Bad Oldesloe



Christuskirche
Rethwisch



Martin-Luther-Kirche
Tralau



Der Gemeindebrief

▶ Menschen in der
Gemeinde



▶ Kirchenmusik



▶ Gemeindeleben

▶ Konfirmationen



„IST DIE KIRCHE EIGENTLICH JUGENDFREI?“

Fragen haben es ja manchmal wirklich in sich. Da steht eine junge Mutter mit ihrem kleinen Sprössling im Haus der Begegnung am Ehmkenberg und zeigt mit dem Finger auf das lebensgroße Kreuz an der Stirnseite des Kirchraumes. „Harry Potter“, so fährt sie fort, „ist ab 12 Jahren freigegeben und da wird niemand auf eine solche Weise getötet.“

Und was soll ich sagen? - Recht hat sie! Man schaut als Pastor schon etwas betriebsblind in seine Kirche und übersieht das Wesentliche allzu leicht. Aber dort im Zentrum des Geschehens hängt ein „Galgen“ und die sich versammelnde Gemeinde wird Sonntag für Sonntag Zeuge des qualvollen Sterbens eines Menschen.

Ob man nicht unter modernen Gesichtspunkten über eine Altersfreigabe für Gottesdienste nachdenken sollte? Das Kruzifix in Klassenzimmern war ja auch schon mal Thema in der Öffentlichkeit.

Aber der Gedanke ist nur kurz. Nein – dieses Bild ist für alle Menschen geeignet – ungeachtet ihres Alters. Es zeigt einen wesentlichen Teil unseres Lebens, denn schon Kinder haben die damit verbundenen Fragen nach Leben und Tod, nach Leiden und Trauer. Nicht nur diese Seite des Lebens zeigen wir, sondern sie ist uns Anlass von der guten Botschaft zu erzählen: Der Tod ist überwunden durch das Leben, das Gott schenkt. Seine Liebe ist stärker als jeder Tod.

Und weil wir im Grunde an jedem Sonntag diese frohe Botschaft in unseren Gottesdiensten hören und feiern, wird man mit der Zeit wohl auch ein bisschen betriebsblind. Man sieht ein wenig zu schnell von dem Menschen Jesus ab, dessen Augenblick seines Todeskampfes am Kreuz wir in das Zentrum unserer Hoffnung gestellt haben.

Karfreitag und Ostern – Sterben und Auferstehen – gehören für uns Christen untrennbar zusammen. Darum sollten wir im Leben nicht vergessen, dass der Tod „todsicher“ für jeden von uns ist. Und darum sollten wir im Angesicht des Todes nicht vergessen, dass unsere Zukunft Leben ist.

Mit dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen eine gesegnete Osterzeit!

Pastor Diethelm Scharck

Täuscht euch nicht - ER lebt

Die ersten Christen erzählten: „Die Männer waren geflohen. Nur die Frauen wagten sich auf die Straße. Sie wollten am Grabe dem Ihren, der für viele alles bedeutet hatte, einen letzten Liebesdienst erweisen: Jesus“ und fragten sich, „wie würden sie mit der Enttäuschung fertig, dass ein riesiger Stein im Wege läge? Der begräbe alles unter sich, auch ihre Hoffnungen.“ Andere korrigierten: „Dieser Stein war weggerollt. Die Frauen trauten ihren Augen nicht.“

Einer fügte hinzu: „Aber es war eine Täuschung, als sie meinten: `Jetzt können wir ans Grab.` Da standen doch die Soldaten. Sie garantierten dafür, dass an unseren Jesus keiner herankam. Er war in den Augen des Staates ein Schwerverbrecher. Doch die, die Aufgabe hatten ihn zu bewachen, sollen geschlafen haben.“

Eine junge Mutter nahm den Erzählfaden auf: „Nun war der tote Jesus zum Greifen nahe. Die Frauen konnten ihre Trauer leben. Ihnen wurde fast schwarz vor Augen. Und sie sahen wie im Traum Todesengel vor sich, die den Verstorbenen ehrten.“

Osternacht - und ich geh doch hin!

Ostern 2011 - es wird sein wie immer... Ich bin erst sehr spät im Bett. Osterfeuer bei und mit den Nachbarn, es war gemütlich bei (Glüh-) Wein oder Bier... Immerhin stelle ich mir noch den Wecker: Der Gottesdienst beginnt um 5.30 Uhr; ich bin im Buxtehudechor dabei, also Einsingen um 5.00 Uhr. Es nutzt nichts, ich rieche noch nach Feuer, also muss ich duschen und Haare waschen. Etwas essen? Einen Kaffee? Chorkleidung anziehen! Eine halbe Stunde vorher aufstehen reicht aus. Also den Wecker auf 4.30 Uhr stellen (seufz).

Doch halt: wir singen bis ungefähr 6.30 Uhr. Bis ich wieder zu Hause bin, sind die Kinder hellwach, belagern die Fenster und beobachten den Garten, um endlich mal den Osterhasen in flagranti zu erwischen. Besser ist es dann doch, wenn die Eier VOR dem Singen versteckt sind. Wie lange brauche ich im Stockfinstern, um mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden Eier und Hasen für zwei Kinder zu verstecken? Also den Wecker auf 4.10 Uhr stellen.

Am nächsten Morgen bin ich in der Kirche: eine überschaubare Menge Chormitglieder, beim Einsingen zum Teil noch leicht krächzend, manche müde, andere hellwach und vergnügt, versuchen die Stimmbänder geschmeidig zu bekommen. Der Küster, die Pastorin und der Kirchenmusiker treffen sich und organisieren die letzten Kleinigkeiten. In der Kirche ist es dunkel, Kerzen werden verteilt. Leise kommen die ersten Besucher, die Welt scheint den Atem anzuhalten, stille zu sein; keine Lichter, kaum

Doch diese Engel erschienen ihnen weiß gekleidet wie das Licht. Sie mussten enttäuschen: Hier war kein Platz für Trauer und für die Furcht, wie es nun ohne Jesus weitergehen sollte. Die klagen wollten, hörten: „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten? Er ist auferstanden. Er ist nicht hier.“ Das war für sie alles zu viel, dieses ganze unfassbare Eingreifen Gottes. Sie flohen und schwiegen.“

Der mit der meisten Lebenserfahrung sagte nach langem Besinnen: „Der gekreuzigte Jesus lebt. Und: Der auferstandene Jesus ist der Gekreuzigte.“

Maler, die diese Botschaft weiter gaben, stellten Jesus umgeben von der strahlenden Sonne dar. Er hat seinen Fuß auf den Tod gesetzt. Aber er zeigt seine Nägelmale unübersehbar. So ist er für immer an der Seite derer, die leiden und gequält werden.

Ein Liederdichter verdeutlicht uns Ostern so: „Wir danken dir, Herr Jesus Christ, dass du vom Tod erstanden bist und hast dem Tod zerstört sein Macht und uns zum Leben wieder bracht.“

Jochen Caesar

Geräusche, eine einsame Amsel draußen, die Orgel schweigt seit Freitag. Wir stellen uns in zwei

Reihen auf, die Kerzen werden am Osterlicht angezündet. Drei Lesungen im Eingangsbereich, die per Lautsprecher in den Kirchraum übertragen werden, dazwischen „Bleibet hier und wachet mit mir“. Drei Stationen auf dem Weg zum Altar, wir bringen Licht in die fremd und doch heimelig wirkende dunkle Kirche. Vorne angekommen, darf ich mit einigen Mitsingenden die Wangenkerzen anzünden und das Licht in die Bänke geben. Und jetzt ist die Kirche erstaunlich hell. Vom Altarraum aus ein grandioser Anblick. Nach dem Osterruf das Liedvorspiel: Die Orgel spielt! Wir singen mit der Gemeinde, wir hören die Ansprache, wir feiern Abendmahl. Und wir sehen (na ja, manchmal - je nach Wetter), wie die aufgehende Sonne in den Mosaikfenstern leuchtet. Ja, es ist so, wie es das Chor-Schlussstück beschreibt: „Es tagt der Sonne Morgenstrahl“. Nie schmeckt ein Frühstück besser als das anschließende im Kirchencafé, das von ebenfalls früh aufgestandenen „Heinzelfrauen und -männern“ für alle bereitet wurde. Bunte Eier, Brötchen, frischer Kaffee, und dann: das erste süße Osterei nach „Sieben Wochen ohne...“. Juchhu, die Fastenzeit ist zu Ende!

Das Leben ist wieder normal, die Kerzen brennen, die Menschen lachen und plaudern, mit geölten Stimmbändern eilt man heimwärts, wird erwartet von den Kindern. Nein, der Hase war wirklich noch nicht da, aber kommt erstmal her: Frohe Ostern, ihr Lieben!

Die Osternacht 2011 mit Pastorin Vagt feiern wir am 24. April um 5.30 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen!

Eva Dietrich

Das neue Gesicht im Kirchenbüro

Seit dem 15.12.2010 ist eine neue Mitarbeiterin als Nachfolgerin von Heidrun Badur im Kirchenbüro tätig: Ulrike Klimitz!

Kein neues Gesicht in unserer Gemeinde, denn die dreifache Mutter bereichert bereits seit 2007 mit großer Leidenschaft den Sopran im "Chörchen" und freut sich ganz besonders darauf, bei den Konfirmationen wieder mit zu singen.

Ulrike Klimitz ist seit 2009 aktives Mitglied im Kirchenvorstand und arbeitet in den Ausschüssen „Kirchliches Leben“ sowie „Presse und Öffentlichkeitsarbeit“ mit und engagiert sich bei der Gestaltung des Gemeindebriefes.

Viele kennen sie auch durch ihre Mitarbeit beim Kirchenkaffee. Dieses liegt der gelernten

Hotelfachfrau besonders am Herzen.

Die frühen Jahre ihrer Kindheit verbrachte sie in Bad Oldesloe, danach zog sie mit ihren Eltern nach Niedersachsen. Schnell war aber dann klar, dass ihre eigentliche Heimat Bad Oldesloe ist, hier lebt sie nun wieder seit 1997. Nach der Elternzeit arbeitete sie kurz in der Gastronomie und später als kaufmännische Angestellte in Ahrensburg.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit im Kirchenbüro ist sie fest davon überzeugt, dort ihren Traumberuf gefunden zu haben. Gerade die Arbeit im kleinen, aber engagierten Team und der Umgang



mit Menschen machen ihr viel Freude.

Erholung findet die passionierte Läuferin, die gerade Kreismeisterin im Halbmarathon geworden ist, beim Laufen und bei der Arbeit im großen Garten.
Bernd Klawikowski

Polizeieinsatz in der Peter-Paul-Kirche

Zu ihrem monatlichen Treffen kommen die Stormarner Polizeisenioren normalerweise in ihrem Stammlokal „Café Vaterland“ zusammen. Am 2. März trafen sie sich jedoch an einem für Polizeibeamte ungewöhnlichen Ort, nämlich unserer Peter-Paul-Kirche.

Meine ehemaligen Kollegen waren zunächst sehr skeptisch, als ich bei unserem Treffen im Februar diesen Vorschlag machte. Sicherlich war fast allen unklar, was sie in der Kirche erwartete. Der letzte Gottesdienstbesuch lag wohl für manchen einige Jahre zurück...

„Was sollen wir denn in der Kirche? Lass uns man hier bei Hinz bleiben!“ Ich erklärte, dass es außer einer Kirchenführung noch eine kleine Überraschung geben würde, die ich mit unserem Leiter Herrn Rolf Oetzmann abgesprochen hatte. Außerdem würden wir in der Kirche auch zu unseren weltlichen Genüssen, Kaffee und selbst gebackener Torte, kommen. Einige Kollegen waren doch leicht erstaunt: „Wo sollen wir denn die Kaffeetassen abstellen? Etwa auf dem Altar? Oder sitzen wir wie die Hühner in einer Reihe auf den Kirchenbänken?“ Die Damen in der Runde waren da eher aufgeschlossen, obwohl sie sich nicht vorstellen konnten, wie das stattfinden sollte.

Auf meine Erklärung, dass bei dem Umbau der Kirche ein Sammlungsraum geschaffen wurde, konnte sich keiner so recht einen Reim machen.

Die logistischen Vorbereitungen waren für

meine Frau und mich, als erprobtes Team, keine besondere Herausforderung. Torte backen, Kaffee kochen und Tische eindecken waren schnell bewerkstelligt. Mit unserer Tochter Regina und unserem Organisten, Herrn Münther, wurde „die kleine Überraschung“ vorbereitet. Nun konnte das Treffen stattfinden.

Erstaunt waren die Senioren über die herrlich gedeckte Kaffeetafel im Sammlungsraum und den mit Kerzen erleuchteten Kirchoraum. Nach einer kurzen Begrüßung begann ich mit der Kirchenführung. Für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen gab es viel Neues über unsere schöne Kirche zu erfahren: die Erklärungen zu den von Siegfried Assmann (*1925) gestalteten Fenstern, den Tafeln des Heidriter Altars, den Apostelfiguren und den beiden Kronleuchtern. Es folgte eine kleine Quizfrage: „Worauf sitzt der Stifter des vorderen Kronleuchters von 1634, Daniel Fischer?“ Handelt es sich um eine Vogelart oder um ein drachenähnliches Tier? Wir kombinierten, dass es sich auf Grund des Werdeganges von Daniel Fischer um einen Ganter handeln müsste. Nach Deutung von Professor Haupt handelt es sich jedoch um einen Adler, auf dem Jupiter reitet. Dem Ganter oder Adler schien dies wohl ziemlich egal zu sein, Protest wurde von beiden jedenfalls nicht erhoben.

Danach erklärte ich, warum die Emporenbrüstung durchbrochen wurde und es keinen roten Läufer mehr im Mittelgang gibt. Ich wies darauf hin, dass hierdurch eine phantastische

Akustik in Verbindung mit der neuen Orgel entstanden ist. Dann bat ich um einen Augenblick der Stille und Besinnung, um zu hören, ob uns die Kirche möglicherweise etwas zu sagen hat.

Als dann in die Stille hinein leise die Orgel erklang und unsere Tochter Regina das Ave Maria sang, war zu spüren, dass auch Polizisten ein empfindsames Herz unter der nach außen hin rauen Schale haben. Die Überraschung war gelungen!

Beim anschließenden Kaffeetrinken wurde sich angeregt über unsere Kirche unterhalten und es wurde festgestellt, dass der Sammlungsraum ein großer Gewinn sei. Die Idee der Schubfenster, die zum Kirchoraum geöffnet werden können, begeisterte alle.

Die Damen waren von der eingebauten Küchenzeile sehr angetan, nun wussten sie auch wie es mit dem Kirchenkaffee funktioniert.

Die angeregte Unterhaltung musste von mir gegen 16.45 Uhr leider abgebrochen werden, da um 18.00 Uhr noch ein Konfirmandengottesdienst stattfinden sollte. Sonst hätten die Kollegen in dieser gemütlichen Runde, an diesem ungewöhnlichen Ort, sicherlich noch länger verweilt.

„Man könnte ein solches Treffen mit etwas mehr Zeit, wärmeren Temperaturen, einer Orgelführung und einer Kirchturmbesichtigung ja noch einmal organisieren“ war die einhellige Meinung der Kollegen. Ich hätte schon Lust dazu...

Heino Buhs

Impressum

Der Gemeindebrief wird von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Oldesloe in einer Auflage von 17.000 Stück herausgegeben. Besuchen Sie uns auch im Internet: www.kirche-oldesloe.de

Redaktion:

V.i.S.d.P.: Pastor Volker Hagge (hg), Roga Hagen, Holger und Sabine Kirschning, Bernd Klawikowski, Ulrike Klimitz, Angela Purschke
Außerdem danken wir den Autorinnen und Autoren für ihre Mitarbeit.

Wir haben uns entschlossen, übersehene Fehler den glücklichen Findern zu überlassen!

Engel der Kulturen

Ein Kunstprojekt zur Förderung des interkulturellen Dialogs

Durch Zufall haben wir, drei Freunde und ich, am letzten September-Wochenende 2010 in Essen, das Künstlerpaar Carmen Dietrich und Gregor Merten kennengelernt. Sie haben dort anlässlich der Eröffnung der Interkulturellen Woche ihr Kunstprojekt „Engel der Kulturen“ vorgestellt. Wir kamen ins Gespräch und sie erzählten uns, dass es ihnen ein Anliegen sei, „in die gegenwärtige spannungsgeladene Situation zwischen den drei abrahamischen Weltreligionen Islam, Juden- und Christentum ein vermittelndes Symbol einzubringen, das die Möglichkeit geben soll, den Willen des versöhnlichen Miteinanders in der Öffentlichkeit zu dokumentieren“.

Die Künstler haben in einem intensiven Findungsprozess den Halbmond, den Stern und das Kreuz - hier stellvertretend für alle Kulturen und Religionen - in variierte Weise zu einander in Beziehung gesetzt.

Überraschenderweise visualisiert diese ideale Formation die Gestalt eines Engels oder auch der Friedenstaube.

„In der Überlieferung aller drei Weltreligionen“, so die Künstler, „kommen Engel ungefragt und gelten als Beschützer und Botschafter zwischen verschiedenen Welten und Ebenen. Sie sollen in der Lage sein, Strukturen zu ersinnen, den Zusammenhalt aller Wesenheiten zu bewirken und den Kosmos in Gang zu halten. Aus diesen Gründen erscheint der Engel uns in diesem Zusammenhang als passend und damit willkommen und wir nennen unser Zeichen Engel der Kulturen.“

Durch verschiedene Kunstaktionen möchte das Künstlerpaar vor allem junge Menschen an-



Diese Anordnung symbolisiert:

- Wir leben in einer Welt.
- Wir lassen einander zu und geben uns gegenseitig Raum zur Entfaltung.
- Mitmenschlichkeit und Achtung vor der Schöpfung prägen die von allen gebildete Mitte.
- Wir sind einander verbunden und werden nur gemeinsam und friedlich die Zukunft gestalten können.

sprechen, um ein klares Bild des toleranten und friedlichen Zusammenlebens in ihnen anzulegen.

Seit 2008 sind Verlegungen von Bodenintarsien des Engels an verschiedenen Orten erfolgt.

An einer geeigneten Stelle, idealerweise von Vertretern verschiedener Kulturen in ihrer jeweiligen Stadt bestimmt, wird vor Publikum das vorbereitete Zeichen (siehe Abbildung), im Original ca. 65 x 65 cm, in den Boden eingelassen.

Anschließend wird das nächste Zeichen – für eine weitere Stadt – an gleicher Stelle mit Hilfe der Anwesenden aus einer kreisförmigen Stahlplatte mit dem Schneidbrenner ausgeschnitten.

Dieses zunächst ringförmige Stahlelement wird im Atelier Dietrich/Merten für die nächste Installation fertiggestellt, indem die Mitte mit blau eingefärbtem Spezialbeton verfüllt und

dann mit einem aus Aluminium gegossenen quadratischen Rahmen versehen wird, der dazu dient, die Intarsie gegen den jeweiligen Untergrund abzusetzen. So setzt sich dieses Symbol des interkulturellen Austauschs auch materiell zu einem Dreiklang zusammen.

Der nun fertig erstellte Engel der Kulturen wird an einer weiteren Stätte in den Boden eingebracht. Und dort wird wiederum das Zeichen für die nächste Stadt ausgebrannt usw., so dass es zu einem miteinander verbundenen Weiterreichungsprozess kommt.

Die aus den Platten herausgeschnittenen Engel aus Stahl - jeweils ca. 20 Millimeter dick - werden am Rand in der Reihenfolge ihrer Entstehung mit Ortsangabe und Datum geprägt, aufeinandergeschichtet und so nach und nach zur sogenannten Abraham-Säule anwachsen, die in Jerusalem zur Aufstellung kommen soll, um dort zu dokumentieren, wie viele Menschen in Europa, schwerpunktmäßig in Deutschland, aber auch über Europa hinaus, den Willen bekunden, Verschiedenheit in friedlicher Koexistenz zu leben.

Ich bin von diesem Projekt und dem dahinter stehenden Gedanken so fasziniert, dass ich den Engel der Kulturen nach Bad Oldesloe bringen möchte. Die Religionsvertreter, die Stadt, die Politik und weitere Institutionen habe ich inzwischen davon begeistern und mir deren Unterstützung sichern können.

Am 29. September 2011, im Rahmen der Interkulturellen Woche in Bad Oldesloe, wird es soweit sein.

Ich hoffe, dass sich viele Menschen von den Gedanken des Künstlerpaares Dietrich/Merten und vom Engel der Kulturen angesprochen fühlen und freue mich auf die Aktion im September.

Michael Koch

Monatliche Geburtstagsrunde für die Senioren unserer Gemeinde

Jeden Monat werden die Geburtstagskinder des jeweiligen Monats zu einer großen Geburtstagsrunde ins Bürgerhaus eingeladen, um in netter Gemeinschaft diesen Ehrentag noch einmal zu feiern. Gerne dürfen hierzu auch Ehe-/Partner oder Freunde und Verwandte mitgebracht werden.

Veronika Buhs und Waltraud Küssner bereiten diesen Nachmittag immer sehr engagiert mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee vor und Pastor Volker Hagge begleitet diese Geburtstagsrunde mit kleinen Anekdoten, Geschichten und Lebensweisheiten.



Am 23.03.2011 war es wieder soweit, rund 60 muntere Gemeindemitglieder ab 70 Jahren, von denen der älteste gerade seinen 100. Geburts-

tag gefeiert hatte, verbrachten einen fröhlichen Nachmittag, der dieses Mal vom Seniorenchor Ehmkenberg mitgestaltet wurde. Viele Frühlingslieder wurden vorgetragen, aber noch öfter auch zum Mitsingen eingeladen.

Frau Stapelfeld trug mit fröhlichen Geschichten, einige davon auch auf Plattdeutsch ebenfalls zu einem gelungenem Nachmittag bei.

Auch wenn ich vom Alter her noch nicht in diese Runde gehöre, habe ich mich sehr wohl gefühlt und wurde herzlich aufgenommen.

Ein wirklich schöner Nachmittag!

Ulrike Klimitz

Fahrdienst zu den Gottesdiensten in der Peter-Paul-Kirche



Zusammen mit der DiGeA ist es uns gelungen, für alle, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sonntags einen Fahrdienst zum 10.00-Uhr-Gottesdienst in die Peter-Paul-Kirche anzubieten. Dieser kostenlose Service kann werktags bei Frau Schack unter Tel. 04531/435685 angefordert werden.



Ein musikalischer Reisebericht

Auf Einladung des Rotary-Clubs Bad Oldesloe erzählte Justus Frantz am 5. März 2011 in Wort und Musik von der ersten größeren Reise des jungen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart nach Paris, an den Hof der französischen Königin Marie Antoinette in Versailles. Doch zuerst gestand er – sehr sympathisch – einen Fehler ein, nämlich unsere Peter-Paul-Kirche in seiner Zeit als Intendant des Schleswig-Holstein Musikfestivals nicht als Spielort ausgewählt zu haben. Es bedauerte es sehr, dass diese akustisch gut gelungene Kirche erst später für das Festival entdeckt wurde. Die Zuhörer und Mitglieder der Gemeinde konnten dem nur beipflichten.

In dem Benefizkonzert unter dem Titel „Mozarts Reise nach Paris – sein Weg in die Unabhängigkeit“ wies Justus Frantz darauf hin, dass sich die auf dem Wege nach Frankreich neu gewonnene Freiheit damals schnell in der Musik Mozarts widerspiegelte. Erstmals durfte Wolfgang Amadeus ohne seinen sehr bestimmenden Vater Leopold Österreich verlassen. Nur von seiner Mutter begleitet, sollte er sein Glück als Komponist und Musiker am französischen Hof suchen. Das Gefühl der Freiheit erzeugte solch eine Hochstimmung, dass die in dieser Zeit geschriebenen Klaviersonaten auch heute als „genial, geradezu avantgardistisch“ angesehen werden. Als Beispiel dazu führte Justus Frantz in die Sonate F-Dur KV 332 ein, in dem er einige Takte anklingen ließ und erläuterte, bevor er das Stück dann insgesamt sehr energisch und mit verschmitztem Lächeln auf dem Steinway-Flügel spielte. Die Zuschauer in der nahezu voll besetzten Peter-Paul-Kirche dankten mit kräftigem Applaus.

Professor Justus Frantz, der Initiator des Schleswig-Holstein Musikfestivals, schilderte

im Fortgang Mozarts erste Liebe in Augsburg, seine musikalischen Erfahrungen in Mannheim, dem damaligen Zentrum der europäischen Orchesterkultur, und seine zweite Liebe, der er sehr zum Unwillen des Vaters nach Holland folgte. Frantz zitierte aus einem Brief des Vaters an den Sohn: Wenn er sich nicht sofort auf den Weg nach Paris begäbe, „dann möge seine Seele in der Hölle schmoren!“ Voller Zorn komponierte Wolfgang Amadeus die Sonate a-moll KV 310, die im ersten Satz mit einem harten Rhythmus die Gefühle des jungen Mannes deutlich zeigt. Die sogenannte Zornes-Sonate wird aber schon im zweiten Satz gefälliger und weicher, im dritten Satz klingt die Musik eher unruhig, verzweifelt und traurig. Denn es ist klar, er muss sich aus finanziellen Gründen von seiner Geliebten trennen und Versailles ansteuern. Die von Justus Frantz gespielte Sonate wurde durch die vorhergehenden Erläuterungen für die Zuhörer leicht zu erfassen und nachzuempfinden.

Nach der Pause schilderte Frantz Mozarts Situation in Paris. Der Erfolg und das Geld blieben zunächst aus, Mozarts Mutter starb und der Musiker blieb fern von der Heimat sich selbst überlassen. „Immer wenn er Erfolg haben will, schreibt er etwas Türkisches.“ So entstand laut Justus Frantz die Sonate A-Dur KV 331 „alla Turca“. Der erste Satz gehört zu den Worten „Freu dich mein Herz, leb deinen Schmerz“, mit dem die Ambivalenz zwischen niederdrückenden und freudigen Gefühlen ausgedrückt werden soll. Den zweiten Satz beschrieb Frantz als „eines der größten Menuette der Musikgeschichte“. Umso bedauerlicher, dass die Besucher des Konzerts durch ein Versehen diesen Teil nicht zu hören



Professor Justus Frantz am Steinway-Flügel

bekamen. Im dritten Satz erklangen dann die türkischen Rhythmen, die das Stück bis heute gefällig anzuhören machen und vielen Künstlern kommerziellen Erfolg beschert haben.

Justus Frantz spielte routiniert und ausdrucksstark. Auch die fingerfertig und kraftvoll dargebotenen Zugaben von Frederic Chopin beeindruckten das Publikum. Der Vertreter des Rotary-Clubs, Frank Dörr, bedankte sich im Namen des Clubs und der Kirchengemeinde für das großartige Konzert zur Bekämpfung der Kinderarmut in der Region. Professor Justus Frantz stellte als Dank für die Einladung zehn Prozent seiner Einnahmen aus dem CD-Verkauf des Abends ebenfalls für das Projekt des Rotary-Clubs zur Verfügung.

Susanne Brandt-Stange

Erfolgsbilanz „Freunde der Kirchenmusik“

Der 235 Mitglieder starke „Verein zur Förderung der Kirchenmusik“ in der Kirchengemeinde (Freunde der Kirchenmusik e.V.) konnte auf seiner Mitgliederversammlung im Februar erneut auf ein aktives und erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken. Bei 31 Einsätzen waren insgesamt 194 „Freunde und Freundinnen“ beteiligt, viele davon bei mehr als einer Gelegenheit im Jahr. Insgesamt stieg die aktive Beteiligung um knapp 34 % im Vergleich zum Vorjahr.

Bei Konzerten in der Peter-Paul-Kirche (Schleswig-Holstein-Musikfestival, Die Prinzen, König Salomo sowie drei Benefizveranstaltungen) wurden Abendkasse, Einlass, Betreuung der Künstler und Bewirtung in der Pause übernommen. Den Aktivitäten voran ging ein Einführungsseminar im Januar des Jahres, das über

die technischen Abläufe in der Peter-Paul-Kirche informierte. Hinzu kam die Musik zum Advent an allen Adventssamstagen mit Bewirtung und der Möglichkeit zum Verweilen im Sammlungsraum der Kirche. Hierbei waren die Besucherzahlen beeindruckend: 160 bis 280 Zuhörer waren jeweils gekommen. Zusätzlich fand unter der Federführung der „Freunde der Kirchenmusik“ ein Flohmarkt der Chöre und das Musikfest am Kirchberg statt. Allein hier waren 35 Helferinnen und Helfer aus dem Verein und dem Buxtehude-Chor beim Verkauf von Kaffee, Kuchen, kalten Getränken und Würstchen aktiv.

Neben diesen Ereignissen wurde die Kirchenmusik mit über 8.500 Euro finanziell unterstützt. Neben zwei Förderprojekten in Rethwisch, einem Anteil am Druck des Informationsflyers

und der Anschaffung eines Zeltes für Außenveranstaltungen lag der Schwerpunkt der Arbeit an der Peter-Paul-Kirche. Den Zusammenhalt zwischen Kirchenmusikern und Verein unterstützte das Musikerfrühstück, zu dem die hauptamtlichen Musiker und Musikerinnen der Kirchengemeinde einmal im Jahr eingeladen werden. Hier laufen regelmäßig die Fäden der musikalischen Veranstaltungsplanung in der Kirchengemeinde zusammen.

Wer den Verein finanziell oder tatkräftig unterstützen will, kann dies in Form von Spenden tun oder Mitglied des Vereins werden. Die Bankverbindung lautet: Konto Nr. 8682 bei der Sparkasse Holstein, BLZ 213 522 40.

Weitere Informationen sind bei Renate Walter, Tel.: 04531/82416 zu erfragen.

Renate Günther

Passionszeit in Riga und Passionskonzert in Bad Oldesloe

Die Sängerinnen und Sänger des Oldesloer Buxtehude-Chores fahren jetzt vor Ostern eine knappe Woche in die lettische Hauptstadt Riga. Der 50-köpfige gemischte Chor ist dort eingeladen, um an verschiedenen Orten, und zwar im Dom zu Riga und in der Kirche St. Gertrud in Riga, Passionsmusik aufzuführen. Schon seit Wochen werden die ausgewählten Werke unter der Leitung von Henning Münther intensiv geprobt. Der Kontakt zur Kirchengemeinde in Riga entstand durch die Oldesloer Sopranistin Martina Doehring, die schon häufig mit dem Konzertorganisten am Dom zu Riga, Aivars Kalejs, zusammengearbeitet hat.

Angelehnt an das für Riga einstudierte Repertoire präsentiert der Buxtehude-Chor zusammen mit der Solistin Martina Doehring am Karfreitag, 22. April 2011, um 18 Uhr in der Peter-Paul-Kirche in Bad Oldesloe ein Passionskonzert mit geistlichen Werken von Bruckner, Bach, Händel, Mozart, Mendelssohn und Franck. Die ergreifende, von der Verzweiflung in die Freude führende Passionsgeschichte vom Leid und Tod Christi und seiner Wiederauferstehung wird durch die ausgewählten Stücke sensibel dargestellt. Eintrittskarten sind ausschließlich an der Abend-

kasse zu haben. Sie kosten acht Euro, für Schüler und Freunde der Kirchenmusik ermäßigt sechs Euro. Unter der Leitung von Henning Münther beginnt das Konzert mit einigen reinen Chorstücken aus dem Altarraum. Die Motette „Locus iste“ für vierstimmigen gemischten Chor von Anton Bruckner (1824 – 1896) steht am Anfang. Aus dem Barock folgen Choräle der Johannespassion



und der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach (1685 – 1750). Bei der Motette über den Psalm 130 „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ von Heinrich Kaminski (1886 – 1946) tritt bei diesem Konzert erstmals Martina Doehring als Solistin in Erscheinung. Darauf folgt „Alta trinita beata“, ein italienischer Chor-Hymnus aus dem 15. Jahrhundert zum Lobe der Dreieinigkeit.

An der Orgel lässt Henning Münther die „Dorische Toccata“ von Bach erklingen. Ihr Klang beeindruckt durch die Nähe der Komposition zu den hellen, spritzigen Tönen Antonio Vivaldis. Es folgen zwei Arien von Martina Doehring auf der Empore mit Orgelbegleitung: „Aus Liebe“ aus der Matthäuspassion und „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ aus dem Messias von Georg Friedrich Händel (1685 – 1759). Der Chor singt dann das „Lacrimosa“ aus dem Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791). Hans-Friedrich Schulz spielt hier den Orgelpart, ebenso wie bei den abschließenden Stücken, dem „Laudate dominum“, einer kleinen Messe Mozarts, und zwei Werken aus Oratorien von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847). Der eucharistische Hymnus „Panis angelicus“ von César Franck (1822 – 1890) vereinigt schließlich alle Mitwirkenden zu einem innigen musikalischen Gebet.

Susanne Brandt-Stange

Die Stadt-Sing-Schule

Seit Schuljahresbeginn im August 2010 singen die Kinder der ersten Klassen der Stadtschule in Bad Oldesloe mit der Kirchenmusikerin



Dorothea Dreessen. Diese tolle Möglichkeit zu einer Kooperation zwischen der Stadtschule und der Kirchengemeinde hat sich im letzten Jahr im Rahmen der gebundenen Ganztagschule ergeben. Die Kinder werden für ihre Singstun-

den klassenweise von FSJlern (freiwilliges soziales Jahr) in das Gemeindehaus am Kirchberg 7 begleitet. Dort nimmt Dorothea Dreessen sie in Empfang, um mit ihnen am Dienstag- oder Donnerstagvormittag jeweils eine Schulstunde lang fröhliche Lieder entsprechend der Jahreszeit zu singen, sowohl weltliche als auch christliche Titel. Je nach Lied begleitet die qualifizierte Kirchenmusikerin die modernen Songs auf dem Klavier oder der Gitarre. Mit ihrer klaren Stimme gibt Dorothea Dreessen die Melodien und Texte vor und die Sechsjährigen singen bei den Refrains begeistert mit. Bewegungslieder wechseln mit „Stillsitz-Liedern“ ab. Es wird

auch mal gebrüllt wie ein Löwe oder gepiepst wie eine Maus. Für die Kinder ist diese musikalische Stunde eine willkommene Abwechslung im langen Schultag. Auch die Schule profitiert: Das Ganztagsprogramm wird um einen musischen Teil ergänzt, der nicht von Lehrern abgedeckt werden muss. Und nach einer Studie verbessert das Musizieren die Konzentrationsfähigkeit und das soziale Miteinander von Kindern. In Grundschulklassen mit einem musikbetonten Unterricht gibt es weniger häufig



ausgegrenzte Schüler. Auch die Intelligenz von Kindern wird durch eigenes Singen und das Spie-

len eines Instruments gefördert. Darüber hinaus bereichern „Musik und Musizieren die Lebensqualität und die Lebensfreude unserer Kinder und fördern sie“ (H. G. Bastian, 2007). Auch haben

Forscher nachgewiesen, dass eine musikalische Bildung das Gedächtnis von Kindern verbessert. Dieses bessere Gedächtnis wirke sich etwa auf das Lese- und Rechtschreibvermögen, das Vokabular oder die mathematischen Fähigkeiten aus (Fachzeitschrift Brain, 2010). Das wird auch die Eltern freuen, die immer den Leistungsgedanken im Hinterkopf haben, aber sich für ihre Kinder einen mühelosen Weg dorthin wünschen.

Die Stadtschule ist an einer Fortführung und Erweiterung des Angebots der Kirchenmusik auch für das nächste Schuljahr sehr interessiert. Eine andere Oldesloer Schule hat ebenfalls ihr Interesse bekundet. Für die Kirchengemeinde bildet diese Basisarbeit eine gute Grundlage, um bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse am Mitsingen in einem der Kirchen-Kinderchöre zu wecken. „Kirche schottet sich somit nicht mit ihrer musikalischen Arbeit ab, sondern vernetzt diese geschickt und bezieht alle Schüler mit ein“ (A. Maurer-Büntjen, 2011).

Susanne Brandt-Stange

Der Buxtehude-Chor feierte seinen 60. Namenstag

Vor 60 Jahren bekam der zur Peter-Paul-Kirche gehörige Bad Oldesloer Kirchenchor seinen neuen Namen: Buxtehude-Chor. Seinen neuen Namen entlehnte er von Dietrich Buxtehude, der in Bad Oldesloe geboren wurde. Der Buxtehude-Chor ging aus dem 1919 vom damaligen Kantor Ferdinand Rahmsdorf gegründeten Peter-Paul-Chor hervor.

Nach seiner Umbenennung leiteten Heinz Markus Göttsche (bis 1960), Manfred Brandstätter (bis 1964) und Dr. Richard von Busch (bis 1995) den Chor. Danach übernahm Henning Münther den Chor, den er bis heute leitet.

Im Bad Oldesloer "Haus der Begegnung" am Poggenseer Weg fanden sich, passend zur Jubiläumsszahl, rund 60 Gäste zusammen, um den Namenstag des Chores zu feiern. Neben Gaumenfreuden - Suppe, Canapées, Kuchen mit der Zucker-Aufschrift "Chor tut gut" und Knabberzeug sowie (auch) geistigen Getränken - ging es vor allem um gemeinsame Erinnerungen. Pastor Diethelm Scharck begrüßte die Gäste, bevor Henning Münther mit einer Powerpoint-Präsentation die Geschichte des Chores darstellte. An Stellwänden hingen Fotoabzüge aus zum Teil längst vergangenen Zeiten. Ursula Naumann, Mitglied des Chorrates, sorgte für einen besonders unterhaltsamen Programmpunkt. Mit einem Quiz im Stil von "Wer wird Millionär" fragte sie Wissen ab, das ihrer Ansicht nach Chorsängerinnen und -sänger wissen sollten. Zwei Teams traten gegeneinander an. Ihre Kompetenz konnten sie unter folgenden unterschiedlichen Voraussetzungen beweisen: Jeweils ein Teammitglied wurde in

den Fünfziger Jahren geboren, ein weiteres kennt diese Zeit aus eigener Erfahrung, das dritte war zu dieser Zeit noch gar nicht auf der Welt. Selbstverständlich standen auch Joker zur Verfügung,



darunter der Henning-Münther-Joker, dargestellt als Smiley.

Die Multiple-Choice-Fragen, vornehmlich zum Thema Musik, gaben Anlass zu Heiterkeit. Ein Beispiel: "Was versteht man unter enharmonischer Verwechslung?" Ist das etwa die falsche Wahl der Chorkleidung oder etwa mehrstimmiger Chorgesang, wenn eigentlich uno sono gefordert wurde? Oder: "Was ist eine Duole?" Nein, das ist eben nicht der Ausruf eines Terroreros, kurz bevor er den Stier tötet. Es ist auch keine der Dohle verwandte Vogelart und erst recht nicht der "zärtliche Kosenamen des Ehemannes für seine Frau nach 30 Jahren Ehe". "Du Olle!" Na, ob das

wirklich zärtlich klingt? - Kurzum, die gute Laune kam nicht zu kurz, die Gäste besaßen ausdauernde Feierlaune.

Interessant waren dann noch einmal die Zusatzfragen für die beiden Rate-Teams, die dem knapp unterlegenen Team A noch zum Sieg hätte verhelphen können: Wie hoch ist der Kirchturm der Peter-Paul-Kirche mit allem Drum und Dran: Die richtige Antwort: 59,63 Meter. Und wie viele Pfeifen besitzt die neue Mühleisen-Orgel? Es sind sage und schreibe 2704. Dass die Einwohnerzahl von 14.953 im Jahre 1951 auf 24.207 gewachsen sei, war eine weitere interessante Information, die Naumann zu bieten hatte. Das siegreiche Team B erhielt Süßes statt Millionen, das unterlegene Team A durfte sich über ebenfalls süße Trostpreise freuen.

Die Arbeit des Buxtehude-Chors - eine lange Reihe von Konzert-Plakaten schmückte im "Haus der Begegnung" eine Saalwand - wird weiter gehen. In der Peter-Paul-Kirche wird es weiterhin hörens- und bemerkenswerte Konzerte geben, bei denen der Chor mitwirken wird. Die Aufführung von "König Salomo" ist dabei nur ein Beispiel von vielen. Der Buxtehude-Chor und die Peter-Paul-Kirche, das gehört zusammen, auch wenn der beide verbindende Name nun seit 60 Jahren ein anderer ist.

Sigrid Stephenson

Gemeindeversammlung im Haus der Begegnung

Im Anschluss an den Gottesdienst fand am 10. April 2011 eine Gemeindeversammlung statt.

Eine solche Zusammenkunft soll in regelmäßigen Abständen - einmal im Jahr - in jeder Kirchengemeinde stattfinden. Alle konfirmierten Gemeindeglieder sind eingeladen.

Pastor Diethelm Scharck, der als Vorsitzender des Kirchenvorstandes die Gemeindeversammlung selber nicht leiten darf, schlug Pastor Karsten Baden-Rühlmann als Versammlungsleiter vor. 37 wahlberechtigte Gemeindeglieder waren erschienen.

Gewöhnlich stellt der Vorsitzende die Arbeit des vergangenen Jahres vor. Alle Gemeindeglieder können dazu Fragen stellen und die Arbeit des Kirchenvorstandes oder andere Themen der Kirchengemeinde diskutieren. Außerdem kann die Gemeindeversammlung an den Kirchenvorstand Anträge stellen, über die der Kirchenvorstand in den folgenden drei Monaten beraten muss.

Unser Kirchenvorstand wird über die An-

träge im öffentlichen Teil der nächsten Sitzung befinden. (Die Tagesordnung des öffentlichen Teils der jeweils aktuellen Sitzung des Kirchenvorstandes wird auf der Homepage www.kirche-oldesloe.de veröffentlicht.) Die Gemeindeversammlung kann darüber hinaus Anfragen an alle Arbeitsausschüsse der Gemeinde und an den Kirchenkreisvorstand stellen.

Nach dem Vortrag von Pastor Scharck ergaben sich verschiedene Themen, die diskutiert wurden.

Folgende Anträge wurden an den Kirchenvorstand gestellt:

- Nach dem Auslaufen des gegenwärtigen Vertrages für die Stromversorgung der Gebäude der Kirchengemeinde sollte ein Vertrag geschlossen



werden, der keinen Strom aus Atomkraftwerken beinhaltet.

- Im Kirchenkaffee sollte nur fair gehandelter Kaffee und Tee angeboten werden.

Darüber hinaus wurden folgende Themenbereiche angesprochen:

- die Zukunft des Kindergottesdienstes in der Gemeinde
- Momente des Chaos bei der Konfirmandenanmeldung im Haus der Begegnung
- fehlende Vorhänge im Kirchraum des Hauses der Begegnung
- Aufräumen nach Veranstaltungen der Gemeinde
- Umgang mit Kirchaustritten

- Glockenturm in Neritz
- Umsetzen von neuen Impulsen vom Kirchentag in Dresden in der Gemeinde

Karsten Baden-Rühlmann

Weltgebetstag

Am 4. März 2011 feierten viele Christen – jung und alt – aus Bad Oldesloe, Seefeld und Rethwisch den Weltgebetstag in den Räumen der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde am Moordamm in Bad Oldesloe.

In über 170 Ländern und Regionen wird der ökumenische Gottesdienst weltweit am ersten Freitag im März gefeiert.

Mitten im Gemeineraum war mit bunten Tüchern und vielen Symbolgegenständen die Landkarte Chiles ausgelegt.

Mit dem Titel „Wie viele Brote habt ihr?“ hatten Frauen aus dem südamerikanischen Chile die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag 2011 vorbereitet.

14 engagierte Frauen, die vier Wochen vorher schon bei einem Infoabend über Chile – Land und Leute, Flora und Fauna, Geschichte und Politik, Frauen und Religion – berichtet hatten, setzten diese Gottesdienstordnung für Bad Oldesloe um. Sie fügten eigene Texte und ein Rollenspiel ein und die chilenischen Lieder wurden mit Klavier, Gitarre und Trommel begleitet.

„Wie viel Brote habt ihr?“ fragten die Frauen aus Chile. Brot ist in Chile ein wichtiges Nahrungsmittel. Es wird zu jeder Mahlzeit gegessen. Für ärmere Familien ist es das wichtigste Nahrungs-

mittel überhaupt.

„Wie viele Brote habt ihr?“ fragte Jesus seine Jünger, die ratlos vor den 5.000 Hungrigen standen und ermutigte sie zum gegenseitigen Teilen der geringen Brotvorräte. Und alle wurden satt. Diese Mutmachgeschichte aus dem Markus-Evangelium stellten die Weltgebetstagsfrauen in den Mittelpunkt und ließen sich von ihr anregen. Wie viele Brote habt ihr? Was sind eure „Gaben“? Was könnt ihr teilen? fragten die Frauen in den Gottesdiensten rund um die Welt – sie fragten auch in Bad Oldesloe.

Was habt ihr zu bieten? Was tut ihr gegen den Hunger in der Welt? Was sind eure Gaben, eure Fähigkeiten, die ihr teilen und einsetzen könnt?

Während des Gottesdienstes wurden die Gaben von den Teilnehmenden auf kleine Zettel ge-

schrieben – eine ungeahnte Vielzahl war beim späteren Zusammensein zu lesen.

Das solidarische Teilen zog sich wie ein roter Faden durch Bibellesungen, Landesgeschichte und Gottesdienstgestaltung, ein bewegender und fröhlicher Gottesdienst, der alle lehrte: informiert beten und betend handeln.

Im Anschluss konnten alle Gottesdienstbesucher typisch chilenische Speisen kennenlernen; es gab Brote, Empanadas (gefüllte Teigtaschen), Dips aus Tomaten oder Mangos, Salate, Bohnen- und Linsensuppe, Mais-Gemüse-Eintopf (alles mit Chili gut gewürzt), Eierbrot, Karamelcreme, Kuchen, Obstsalat und das Kultgetränk Pisco sour.

Demos gracias al Señor – Lasst uns danken unserm Gott. Cornelia Groß



Ehrenamtsfest

Traditionell werden alle Ehrenämter der Kirchengemeinde einmal im Jahr eingeladen, um selber einen Abend in geselliger Runde ohne Arbeit erleben zu können. Am 18.02.2011 waren viele der Einladung gefolgt und genossen einen kurzweiligen Abend, der von Pastor Karsten Baden-Rühlmann gestaltet wurde. Nach einer kurzen Andacht wurden die Gäste durch ein tolles Buffet verwöhnt und genossen die Zeit, um sich kennen zu lernen oder auszutauschen. Unsere Gemeinde ist eine sehr lebendige und aktive, das zeigte auch der Altersquerschnitt der Teilnehmer, der von Jugendlichen bis zu Senio-



Monika Hickstein und Elke Stolten

ren reichte. Nach dem Essen gab es verschiedene Spiele und auch einstudierte Sketche, bei denen einige der Gäste echtes schauspielerisches Talent an den Tag legten. Ein Höhepunkt war das Quiz um „Die Leuchte des Nordens“, bei dem fünf Teams um den Sieg kämpften. Es waren knifflige und amüsante Fragen rund um die Oldesloer Stadt- und Kirchengeschichte zu beantworten. Hart umkämpft konnte das Team der Gemeindebriefredaktion mit nur einem Punkt Vorsprung den Sieg holen. Die Namen der Gewinner sind der Redaktion bekannt!

Alle hatten einen vergnüglichen Abend und gehen motiviert in das neue Ehrenamtsjahr.

Bernd Klawikowski

Pilgerreise auf dem Olavsweg

Am 17.03.2011 lud Frau Dr. Barbara Wildeboer zu einem Vortrag über ihre Pilgerreise auf dem Olavsweg ein. Unterstützung fand sie bei Ulrike Haeusler von der Familienbildungsstätte, die bei der Vorbereitung tatkräftig mitgeholfen und auch die Verbindung zum Haus der Begegnung hergestellt hatte. Mit einer so großen Resonanz wurde nicht gerechnet, fast 100 Personen erlebten einen kurzweiligen Abend im Kirchsaal mit vielen interessanten Bildern.

Geführt wurde die Wanderung von Bernd Lohse, erster Pilgerpastor Nordelbiens mit Pfarrstelle in Hamburg. Er hat bereits viele Pilgerwanderungen

auf dem – seit dem Mittelalter bekannten – Weg nach Trondheim/Norwegen begleitet.

Es wurden eindrucksvolle Fotos von der herrlichen Natur Norwegens präsentiert. Barbara Wildeboer schilderte ihre Eindrücke von den Menschen, die am Rande des alten Pilgerweges wohnen und den Wanderern einfache, aber liebevolle und individuelle Unterkünfte anbieten. Auch die typisch norwegische Küche wurde erwähnt. Bei vielen Besuchern entstand der Wunsch nach einer eigenen Pilgerwanderung.

Traditionell wird Pfingstmontag eine ökumenische Pilgerwanderung auf einer kurzen Strecke angeboten.

Nähere Infos gibt es bei Pastor Dr. Rolf Dabelstein, Tel. 04531/82251.

Bernd Klawikowski



Monatsspruch:

„Wachet und betet, dass ihr
nicht in Anfechtung fällt!“

Matthäus 26,41

Gottesdienste in unserer Gemeinde



	<i>Peter-Paul-Kirche</i> <i>10.00 Uhr</i> <i>(wenn nicht anders angegeben)</i>	<i>Haus der Begegnung</i> <i>11.15 Uhr</i> <i>(wenn nicht anders angegeben)</i>	<i>Christuskirche Rethwisch</i> <i>09.30 Uhr</i> <i>(wenn nicht anders angegeben)</i>	<i>Martin-Luther- Kirche Tralau</i> <i>09.30 Uhr</i> <i>(wenn nicht anders angegeben)</i>	<i>weitere Predigtstellen</i>
21. April <i>Gründonnerstag</i>	Pastor Thieme mit Abendmahl 19.00 Uhr	Pastor Hagge mit Abendmahl 18.00 Uhr	--	--	--
22. April <i>Karfreitag</i>	Pastor Dr. Dabelstein mit Buxtehude-Chor	Pastor Scharck mit Kirchenchor Ehmkenberg	Pastorin Vagt / Vikarin Kamoun	Pastor Scharck	--
23. April <i>Karsamstag</i>	--	--	Pastorin Rincke mit Chor 23.30 Uhr	--	--
24. April <i>Ostersonntag</i>	Pastorin Vagt / Vikarin Kamoun mit Buxtehude-Chor mit Abendmahl 05.30 Uhr anschließend Osterfrühstück Pastor Thieme mit Abendmahl mit Chörchen 10:00 Uhr	Pastor Hagge mit Kirchenchor Ehmkenberg mit Abendmahl	--	Pastor Scharck 05.30 Uhr	Pastor Dr. Dabelstein Rümpel 9.30 Uhr
25. April <i>Ostermontag</i>	--	Pastor Thieme Familiengottesdienst mit Singschule + Kinderchor anschließend Osterbrunch	--	--	Pastor Dr. Dabelstein Neritz 9.30 Uhr Pastorin Rincke mit Posaunenchor Meddewade 10.00 Uhr

Die Hospizbewegung in Bad Oldesloe

„Hospiz ist weniger ein Ort oder ein Platz, sondern eine bestimmte Art, die letzte Lebenszeit zu erleben, also eine Art Lebenseinstellung.“

(Cicely Saunders, Gründerin der Hospizbewegung in England)

Aus einer Idee von Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer Veranstaltung zum Thema „Tod und Sterben“ entstand 1998 die „Hospizbewegung Oldesloe und Umgebung e. V.“ Die Gründungsmitglieder hatten alle unterschiedliche persönliche oder berufliche Erfahrungen mit dem Tod und ihre Intention war es, in Bad Oldesloe ein Netzwerk aufzubauen, damit Schwerstkranke und Sterbende ihre letzte Lebensphase in ihrem gewohnten Umfeld verbringen können.

In den letzten 13 Jahren sind insgesamt 70 ehrenamtliche Sterbebegleiter/innen durch den Verein ausgebildet worden. Über einen Zeitraum von zehn Monaten werden an Wochenendseminaren sowie bei wöchentlichen Treffen Themen wie „Wahrnehmen“, „Zuhören“, „Berühren“ und „Loslassen“ behandelt. Während eines mehrmonatigen, von Supervision begleiteten Praktikums müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer regelmäßige Besuche bei alten, kranken oder

einsamen Menschen machen. Zur Zeit sind 33 Sterbebegleiterinnen aktiv.

Neben palliativer Beratung und der Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden (ungefähr 30 bis 35 Fälle im Jahr), gehören auch Beistand und Entlastung von Angehörigen sowie deren Begleitung nach dem Verlust eines nahe stehenden Menschen zur Arbeit der Hospizbewegung.

Die Unterstützung von MitarbeiterInnen aus medizinischen, pflegerischen, sozialen und seelsorgerischen Berufen bei ihrer Arbeit ist ein weiteres Angebot.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Hospizbewegung ist die Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung der Hospizidee und damit zur Enttabuisierung von Sterben und Tod in unserer Gesellschaft. Hierzu sind auch Projekte und Trauerarbeit in Kindergärten und Schulen von großer Bedeutung. Die Hospizbewegung arbeitet eng mit Hausärzten, Krankenhäusern, Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten sowie dem Palliativ Care Team Segeberg Stormarn zusammen.

Im Mittelpunkt steht grundsätzlich der sterbende Mensch mit seinen Bedürfnissen und seine Begleitung erfolgt unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit und sozialer Stellung; sie ist kostenfrei.

Angela Purschke



Hospizbewegung Oldesloe und Umgebung e.V.
Bürgerhaus Bad Oldesloe
1. Stock Raum 1.01
Mühlenstraße 22
23843 Bad Oldesloe
Tel.: 04531/800 750
Email: hospizbewegung-od@t-online.de
www.hospizbewegung-od.de

Ansprechpartnerinnen:
Angelika Reichel und Dagmar Danke-Bayer

Sprechzeiten:
dienstags 10-13 Uhr
donnerstags 16-18 Uhr
und nach Vereinbarung

FREUD UND LEID

JESUS CHRISTUS SPRICHT:

ICH BIN DAS LICHT DER WELT! WER MIR NACHFOLGT, DER WIRD NICHT WANDELN IN DER FINSTERNIS,
SONDERN WIRD DAS LICHT DES LEBENS HABEN.

JOHANNES 8, 12



Taufen

November 2010 bis
März 2011

Lennox Lulies
Colin Lulies
Jesper Mikkel Bork
Sünje Frieda Ramm
Frauke Benox
Merle Schmalowski
Greta Elisabeth Schier
Nadine Schier
Viktoria Buxbaum
Devin Lee Kreit
Gesche Anna Lehmbeck
Tjark Erik Münchow
Johanna Marie Lütsch
Andreas Wobig

Am Samstag, den 7. Mai 2011 werden um
12.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche
von Pastor Volker Hagge konfirmiert:

Bianca Abert, Pascal Buchholz,
Vanessa Callies, Madita Fenker,
Vanessa Giese, Sanja Marie Hagge,
Vanessa Labes, Malisa Pöhlsen,
Tim Niklas Stahl, Francesco Tank,
Henrik Totzke, Jan Frederik Weichert,
Laurids Henrik Weichert

Am Sonntag, den 15. Mai 2011 werden um
10.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche
von Pastor Dr. Rolf Dabelstein konfirmiert:

Max Bläsing, Eve Brötzmann,
Marian Gräpel, Emely Greiner,
Alexander Heer, Ole Kranik,
Nele Kujat, Victoria Lienau,
Alicia Loose, Ruth Münther,
Bennet Neitzke, Ramon Szillat,
Sophie Thiel, Britta Thieme,
Maya Thomasch



Konfirmationen

November 2010 bis
März 2011

Samantha Joan Klischat

Am Samstag, den 7. Mai 2011 werden um
14.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche
von Pastor Volker Hagge konfirmiert:

Fabian Behrmann, Kaya Dechmann,
Sarah Eichwald, Merle Fischer,
Katharina Heer, Sunna Hönicke,
Katharina Justus, Romy Körner,
Lara Kürbis, Luisa Kummerfeld,
Adrian Matysik, Patrick Matysik,
Patrick Meins, Jolina Neumann,
Mareike Reher, Nico Schwarz,
Jolien Wallbaum, Sascha Werner

Am Sonntag, den 15. Mai 2011 werden um
10.00 Uhr in der Christuskirche Rethwisch
von Pastorin Eva Rincke konfirmiert:

Merle Bernhard, Nele Böttger,
Kai Drewes, Lara Liedtke,
Mara Mademann, Sophia Orthmann,
Tom Schäfer, Jule Schuldt,
Helena Schwarz, Yvonne Sommerfeld,
Benedikt Wübbenhorst, Jaqueline Zürcher

Die Anmeldungen für die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben am 4. April 2011 im Haus der Begegnung, in Rethwisch und in Tralau stattgefunden.

Am Samstag, den 14. Mai 2011 werden um
14.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche
von Pastor Dr. Rolf Dabelstein konfirmiert:

Janik Ahrens, Justin Bork,
Pascal Efrom, Stefanie Fahrenkrog,
Christina Fingas, Mareike Hahn,
Tordis Harder, Christian Hauschild,
Kim-Sinja Köster, Mareike Lembke,
Daniel Schmidt, Finnja Schöning,
Jan Carsten Schop, Sean Taylor,
Phillngo Thadewaldt

Am Sonntag, den 15. Mai 2011 werden um
10.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Tralau
von Pastor Diethelm Scharck konfirmiert:

Mareike Behnk, Philipp Bornholdt,
Jana Burmeister, Lennart-Nils Pfenning,
Hanna Schwarz, Henrik Teege,
Jaspar Waldeck

Die Goldene Konfirmation
findet am 11. September 2011 statt!

Vorankündigungen

Am Sonntag, den 1. Mai 2011 werden um
10.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche
von Pastor Stephan Thieme konfirmiert:

Patricia Bade, Inken Bielke,
Steffen Buchholz, Fynn Burgdorf,
Sören Ganze, Friedmar Göbel,
Jan Graffenberger, Tamara Hinsch
Christopher Hoff, Peter Hoff,
Lorenz Klahn, Nikita Kritsch,
Friederike Lorenzen, Kai Lüdiger
Frederik Mier, Michael Pawelzik,
Alina Seiler, Leon-Alexander Teloy,
Jasper Wode

Am Samstag, den 14. Mai 2011 werden um
14.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche Tralau
von Pastor Diethelm Scharck konfirmiert:

Linus Bozek, Julia Haar,
Leah Nagorsnik, Niko Pohlmann,
Selina Schmid, Karoleen Vollstedt,
Tom Wittig

Am Sonntag, den 15. Mai werden um
11.15 Uhr im Haus der Begegnung
von Pastor Volker Hagge konfirmiert:

Jonas Borrek, Larissa Fahl,
Henrik Gentzsch, Lisa Hagge,
Sarah Katenhusen, Felix Kühl,
Christopher Letnan, Patricia Licht,
Malte Petersen, Fabian Mahler,
Tim Stobbe

Am Samstag, den 21. Mai 2011 werden um 14.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche von Pastorin Anke Vagt konfirmiert:

Henrik Albers, Niklas Albers,
Benedict Behrmann, Lenia Böhm,
Aaron Braun, Anton Budnick,
Svea Dabelstein, Anastasia Fedorov,
Erik Hansen, Mandy Hiepler,
Lars Jankowski, Marvin Kazubek,
Lea Kemp, Julia Lafrentz,
Lea Oeltjenbruns, Jasmin Ostermann,
Leon Rau, Kimberly Ritter,
Yasmin Salow, Nicole Schneider,
Jannika Szameit, Gary Thielsen,
Hannah Weisbach, Lisa Wiedemann,
Jantje Wildeboer

Am Sonntag, den 22. Mai 2011 werden um 10.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche von Pastorin Anke Vagt konfirmiert:

Nils von Appen, Lotta Bartosch,
Marco Freese, Melena Hartung,
Swantje Hartung, Kai Hinz,
Felix Huth, Jonas Klaus,
Kira Kneese, Juliane Koch,
Freda Kühl, Hannah Lüttge,
Kristof Moeller, Fenja Röhrs,
Adrian Schirr, Lara Schönfelder,
Lennert Schönfelder, Jil Schümann,
Marvin Schulz, Sarah Sowa

Am Sonntag, den 22. Mai 2011 werden um 10.00 Uhr in der Christuskirche Rethwisch von Pastorin Eva Rincke konfirmiert:

Franziska Feddern, Mirco Hildebrandt,
Marvin Rath, Annika Rinne,
Felix Schöttler, Jana Schröder,
Chantal Weger, Sabrina Wichert

Am Samstag, den 28. Mai 2011 werden um 14.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche von Pastor Stephan Thieme konfirmiert:

Kevin Appel, Kim Benning,
Maik Buchholz, Lennard Buhk,
Bianca Buß, Tjalf Caesar,
Richard Dahms, Jan Fischer,
Tom Fröhlich, Mirco Heins,
Lucia-Elena Kanapin, Maximilian Krause,

Sven Meurers, Sophia Psathakis,
Danja Ratjen, Alexandra Ruf,
Nicole Ruf, Franziska Soeffing,
Dennis Sterzer, Sven Weich

Am Sonntag, den 29. Mai 2011 werden um 10.00 Uhr in der Peter-Paul-Kirche von Pastor Stephan Thieme konfirmiert:

Amelie Andresen, Stella Biß,
Marisa Brandt, Henry Camejo,
Lars Donner, Solveig Faasch,
Alexander Görsch, Daniel Hamann,
Maren Kanitz, Christopher Klinitz,
Janine Mielcarsk, Kristin Mielcarski,
Felix Reinhardt, Miriam Schacht,
Niklas Scheele, Ann-Christin Schmidtman,
Jakob Smak, Johannes Wrage



Trauungen

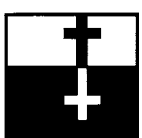
November 2010 bis
März 2011

Trauung

Alexander Peter und Elena Peter
geb. Vinogradova,

Goldene Hochzeit

Uwe und Christel Nozulak



Beerdigungen

November 2010 bis
März 2011

Siegfried Lange
Hermann Saß
Ingeborg Krohn, geb. Svenßon
Günter Jupitz
Heinrich Kostbade
Klaus Struppek
Anna Daniel
Gerhard Richter
Rosa Marie Schuck-Tschage, geb. Roden
Helmut Helmcke
Uwe Löwenstein
Kurt Strey
Annelore Leemreijze, geb. Strehke
Hermann Roden
Helga Lindemann, geb. Förster
Günter Duscha
Elfriede Sarau, geb. Meiners

Wilhelm Paustian
Werner Siemers
Charlotte Fickbohm, geb. Schnauer
Olga Taube, geb. Stockmann
Hedwig Tamke
Hans-Albert Otte
Christine Stossier geb. Schegel
Elvira Ruf geb. Käfer
Hans Joachim Kuhlmann
Gerhard Ludwig
Gustav Bruhns
Erhard Drosta
Knickrehm Gerd
Ingeborg Knorr, geb. Hübener
Anneliese Röpke
Björn Berndt
Helga Grote, geb. Schütt
Emmi Bestmann, geb. Koschitzki
Edith Noak, geb. Kaben
Alexandr Greb
Hildegard Kumst, geb. Goltermann
Paul Markmann
Egon Bartscheerer
Elsbeth Guskow
Helga Wilken, geb. Ivens
Peter Langpaap
Rüdiger Dahlke
Karin Martens, geb. Willebrandt
Gisela Derlien
Kurt Hoffmann
Traute Kalfack
Edith Oeckel, geb. Siewert
Peter Heins
Magdalene Tydecks, geb. Stelly
Gerhard Holfter
Dorothea Marquardt, geb. Bleiß
Peter Kersten
Dr. Hilde Pollner geb. Hoff
Otto Folz
Rotraut Schöppl geb. Mey
Vladimir Klem
Käthe Kruse geb. Wolgast
Johann Garus
Anni Wilms, geb. Stender
Marianne Poppinga, geb. Friedrich
Elisabeth Drahotta, geb. Röder
Irma Specht, geb. Teggatz
Jason Andrea
Margarete Hormann, geb. Hahn
Dieter Knoll
Hans-Georg Rogall
Angelika Marzi, geb. Krumm
Erna Ascheberg, geb. Kleye
Waldemar Knickrehm
Karin de Graaf, geb. Broszinski
Otto Kundoch
Hildegard Schmidt, geb. Tausendfreund
Helga Alex, geb. Stegat
Anna Görke, geb. Handschuck
Edeltraut Hüttmann, geb. Dierks
Ralf Nossol



Zweimal heißt es bei der Begegnung zwischen Maria und Jesus nach dessen Auferstehung: „Maria wandte sich um.“ Nicht nur Maria, alle Trauernden blicken zunächst zurück, tränenblind. Alle Hoffnungen und Lebensträume scheinen zunächst begraben, auch wenn der Trauernde sich mit dem Tod abgefunden zu haben meint. Auch deshalb erkennt Maria Jesus zunächst nicht: Es ist doch alles vorbei!

Nur langsam kann neues Vertrauen wachsen. Alles Neue, die Blickrichtungsänderung braucht Zeit, auch die Erkenntnis, sich dem eigenen Leben wieder zuwenden zu müssen.

Das ist kein Verrat an der Liebe zu dem Verstorbenen, vielmehr muss Maria, müssen Trauernde begreifen, dass Liebe auch freigeben, loslassen heißt. Das kann Angst machen. Aber Jesus ermutigt Maria: Wende dich um in dein eigenes Leben, ich bleibe bei dir, wenn auch in anderer Form.

Neuanfang ist Leben, ist: sich umwenden können – nach vorne.

Waltraud Küssner

Gedanken zum Titelbild

„Kreuz und Licht“

Es ist die Eigenart unserer Peter-Paul-Kirche, dass sie ganz unter den Zeichen von „Kreuz“ und „Licht“ steht.

Das Altarkreuz wird überstrahlt durch das „Auferstehungs“-Fenster von Siegfried Assmann (*1925). - Deutung: Das Licht ist heller als die

Dunkelheit, das Leben stärker als der Tod. Diese Osterbotschaft drückt sich auch im neuen Kunstwerk aus, welches der Architekt und Künstler Gunnar Seidel unserer Kirche zum Geschenk gemacht hat.

Originell: ein „Kreuz-Negativ“ erscheint zwischen vier aufrecht stehenden Metallplatten. Es ist ein „Licht-Kreuz“, das Kreuz wird aufgehoben – es scheint durch Ritzen und Spalten in den „Mauern und Wänden unserer Welt“.

Noch eine Besonderheit: die rechte Metallplatte hebt sich leicht nach oben...?!!

hg

Das Kreuz hat ihn nicht gehalten.

Jesus ist aufgebrochen durch Gott, der ihn vom Tod befreit hat.

Das Auge sucht in der Auslassung die Symmetrie. Diese wird gebrochen durch die leicht nach oben gehobene rechte Metallplatte. Auch unser Leben verläuft nicht immer symmetrisch und gerade. In solchen Phasen mag es besonders hilfreich und tröstend sein, auf dieses Kreuz zu schauen. Es zeigt - stellvertretend für die „Kreuz“, die wir manchmal tragen und die uns drücken - dass es aufbrechen und Last von uns genommen werden kann.

Jesus wird nicht mehr durch den Tod gehalten.

Auch unser Kreuz kann aufbrechen und Licht hindurchlassen, das uns wieder zu neuem Leben führt.

Karsten Baden-Rühlmann

Besucher, die in der Peter-Paul-Kirche ein wenig Ruhe und Besinnung suchen oder Kraft schöpfen möchten, finden das neue Kreuz in der Andachts-ecke.

Vielen Dank an Gunnar Seidel!

Die Evangelisch – Lutherische Kirchengemeinde Oldesloe sucht ab 15.08.2011

eine geringfügig beschäftigte Kraft
auf 400,- EUR-Basis
für die offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
auf den Dörfern der Kirchengemeinde Oldesloe.

Eine lebendige Kinder und Jugendarbeit ist bereits vorhanden und müsste nach Weggang der Vorgängerin neu besetzt werden. Die Tätigkeit ist zunächst auf 5 Jahre befristet. Die Arbeitszeit beträgt je nach Ausbildung mind. 6 Wochenstunden und umfasst Angebote auf den Dörfern der Kirchengemeinde:

- Tralau und Rümpel jeweils freitags 14tägig im Wechsel von 15.30-17.30 Uhr
- Jungschar in Rethwisch mittwochs 15.30-17.30 Uhr.
- Neritz samstags 15.00-17.00 Uhr 1x monatlich nach Absprache

Bewerbungen richten Sie bitte an

Pastor Karsten Baden-Rühlmann, Lübecker Str.53, 23843 Bad Oldesloe.

So erreichen Sie uns:

Kirchenbüro

Kirchberg 46001*
Sprechzeiten Mo - Fr 9-12 Uhr. Fax: 6003*
und weitere Termine nach Vereinbarung
E-Mail: buero@kirche-oldesloe.de

Pastoren und Pastorinnen

Karsten Baden-Rühlmann
Lübecker Straße 53 6698432*

Dr. Rolf Dabelstein
Rümpeler Weg 17 82251*

Volker Hagge
Poggenseer Weg 7 3503*

Diethelm Schark
Kirchberg 7 128520*

Eva Rincke
Kirchberg 6, Rethwisch 04539 - 236

Stephan Thieme
Bertha-v.-Suttner-Str. 1 679800*

Anke Vagt
Masurenweg 25 898530*

Luise Müller-Busse
(Asklepiosklinik) 681411*

Behördenlotsen

Kirchberg 4.....437648*

Familienbildungsstätte

Ulrike Haeusler
Poggenseer Weg 28 7768*

Kirchenmusik

Henning Münther
Peter-Paul-Kirche 84491*

Hans-Friedrich Schulz
Haus der Begegnung 7150*

Thimo Neumann 0176/80184411
Dorothea Dreessen.. 0177/7522808
Rethwisch.....

Annemarie Neiß
Posaunenchor 04539/1337

Friedhofsverwaltung

Lindenkamp 99..... 181341*
..... Fax: 181343*

Mo, Di, Fr 9-12 Uhr; Do 9-15 Uhr
E-Mail: info@friedhof-oldesloe.de

Kindergärten

„Arche Noah“ (Salinenstraße)
Angelika Karrasch 84821*

Masurenweg
Nicole Kanapin 84273*

Ehmkenberg
Kathrin Hagelberg 2422*

„Regenbogen“ (Rümpel)
Kirsten Pohlmeier..... 83554*

Rethwisch
Jana Neumann 04539/8005

Meddewade
Stefanie Löschenkohl 85895*

Jugendarbeit

Wilfried Knospe 1209025*
Claudia Naujoks-Münther 439898*

..... (*) Vorwahl für Bad Oldesloe: 04531